



*Foll hessisch*

**60. HESSENTAG**

21. – 30. MAI 2021

IN FULDA



**FULDA 2.023**

LANDESGARTENSCHAU

**Kurs bewahren und besonnen handeln**

**Haushalt 2021**

*Rede von Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld  
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes  
in die Stadtverordnetenversammlung Fulda*

# **„Kurs bewahren und besonnen handeln“**

## **I.**

Traditionell wird der Haushaltsentwurf während einer Sitzung im Fürstensaal eingebracht. Dass wir uns heute hier in der Orangerie zusammengefunden haben, zeigt bereits in räumlicher Hinsicht: In diesem Jahr ist vieles anders.

Die Pandemie fordert uns in allen gesellschaftlichen Bereichen. Es ist sicher nicht übertrieben, dass sie in wirtschaftlicher Hinsicht zum schwersten Einbruch seit dem 2. Weltkrieg geführt hat. Auch der Haushalt der Stadt Fulda kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Man muss es klar benennen: Der Haushalt 2021 ist ein Krisenhaushalt.

Und gerade in diesen Tagen sind die Bürgerinnen und Bürger durch die steigenden Fallzahlen stark verunsichert. Jeden Tag sind wir alle mit schwierigen Entscheidungen konfrontiert. In dieser Situation sind Resignation, Verzagtheit und Angst allerdings keine guten Ratgeber. In vielen Gesprächen nehme ich wahr, dass wir Menschen in der Krise ein großes Bedürfnis nach Orientierung, Verlässlichkeit und Perspektiven haben.

Wir, die wir in Fulda Verantwortung zu tragen haben, können einen Beitrag dazu leisten, die Situation bestmöglich zu meistern.

Der Entwurf des Haushalts 2021 verfolgt das Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern in der Krise, in der so vieles unsicher ist, Verlässlichkeit, Stabilität und Orientierung zu bieten. Der Entwurf steht für die Überzeugung, dass wir auch in der Zeit der Pandemie den als richtig erkannten Kurs bewahren wollen, die Stärken unserer Stadt weiter auszubauen und die Potentiale Fuldas zu nutzen. Zugleich setzt der Haushaltsentwurf das Signal, dass es noch wichtiger wird, Prioritäten zu setzen und besonnen zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren zu unterscheiden.

## II.

### **Eckdaten im Überblick:**

Die Eckdaten des Haushalts 2021 lassen schon auf den ersten Blick die Ausnahmesituation erkennen.

Die Gesamterträge sinken um rund 9 Mio. EUR auf rund 205 Mio. EUR. Die Aufwendungen steigen um 10 Mio. EUR auf rund 224 Mio. EUR. Somit ergibt sich ein Fehlbedarf in Höhe von rund 19 Mio. EUR.

Ja, diese Zahlen sind für uns in Fulda absolutes Neuland. Sie spiegeln ganz konkret die Auswirkungen der weltweiten Pandemie wider. Doch bei aller Sorge sollten wir auch mit Blick auf unseren Haushalt nicht verzagt und mutlos sein.

Zunächst kann ich Ihnen berichten, dass der laufende Haushalt 2020 wahrscheinlich mit einer „schwarzen Null“ abgeschlossen werden kann. Dies war zu Beginn der Krise im Frühjahr keineswegs absehbar. Diese Entwicklung ist aber im Wesentlichen auf die Unterstützung von Bund und Land bei der Kompensation der Gewerbesteuer ausfälle zurückzuführen. Für diese Hilfe möchte ich mich bei allen Verantwortlichen in Bund und Land, auch bei unseren Landtagsabgeordneten, bedanken. Wir müssen aber davon ausgehen, dass wir 2021 nicht nochmals mit einer Kompensation in einer solchen Höhe rechnen können.

Somit zeigen sich die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie haushalterisch nicht - wie zunächst erwartet - im Jahr 2020, sondern vor allem in den Haushalten ab 2021. Wann sich für unseren Haushalt eine wie auch immer aussehende neue Normalität einstellen wird, vermag ich heute nicht zu prophezeien.

Mit Sicherheit können wir aber heute schon festhalten, dass sich jetzt und in den kommenden Jahren die so solide Haushaltspolitik der vergangenen Jahre auszahlt.

Trotz des erheblichen Fehlbedarfs in der Haushaltsplanung gilt der Ergebnishaushalt als ausgeglichen, da er im Jahresergebnis durch vorhandene Rücklagen ausgeglichen werden kann. Wir verfügen über entsprechende Rücklagen aus Überschüssen der Vorjahre. Somit ist nicht damit zu rechnen, dass im Jahr 2021 durch die Aufsicht ein Haushaltssicherungskonzept auferlegt wird.

Auch hier zeigt sich: Es war richtig, dass wir uns in den vergangenen Jahren bewusst nicht alles Wünschenswerte geleistet haben. Es war richtig, dass wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich Schulden abgebaut haben. Durch diese Vorsorge sind wir im Unterschied zu vielen anderen Kommunen jetzt gut aufgestellt, um die Herausforderungen der Pandemie in den kommenden Jahren meistern zu können!

### III.

#### **Erträge:**

Für das Haushaltsjahr 2021 wird ein Gesamtsteueraufkommen in Höhe von 88,5 Mio. EUR erwartet. Im Vergleich zum Plan 2020 ist dies eine Verringerung um rund 15 Mio. EUR.

Der Gewerbesteueransatz beläuft sich für das Jahr 2021 lediglich auf 35,0 Mio. EUR. Das sind 15 Mio. EUR weniger als im Haushaltsplan 2020. Dieser Ansatz ist Folge des dramatischen Einbruchs der Gewerbesteuern im laufenden Jahr.

In den vergangenen Jahren konnten wir die erheblichen Steigerungen auf der Aufwandsseite stets durch die positive Entwicklung bei der Gewerbesteuer kompensieren. Im vergangenen Jahr wies ich wörtlich darauf hin, dass dies „keineswegs immer so sein wird.“ Ich bedauere sehr, wie schnell diese Einschätzung nun Wirklichkeit geworden ist.

Der Planansatz für die Einkommensteuer verringert sich um 2,5 Mio. EUR auf rund 29 Mio. EUR. Darin spiegelt sich u.a. der erhöhte Anteil an Kurzarbeit wider.

Bei der Grundsteuer können wir infolge des Wachstums unserer Stadt in den vergangenen Jahren mit einer leichten Steigerung auf 10,5 Mio. EUR rechnen.

Meine Damen und Herren, auch in dieser Krise zeigt sich, dass die Stadt Fulda ihre Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen in besonderer Weise unterstützt: Im Vergleich zu den anderen Sonderstatus- und kreisfreien Städten in Hessen sind wir die Stadt mit den niedrigsten Hebesätzen bei der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer. Gerade jetzt kommt es darauf an, die Belastung für unsere Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen so gering wie möglich zu halten. Und

deshalb schlage ich Ihnen vor, trotz der gewaltigen Herausforderungen die Hebesätze mit dem Haushalt 2021 ganz bewusst nicht anzuheben!

Die Erträge aus Zuweisungen, Zuschüssen sowie allgemeinen Umlagen sind mit rund 60 Mio. EUR geplant, was eine Steigerung gegenüber 2020 um rund 4,7 Mio. EUR bedeutet. Diese erfreuliche Entwicklung basiert im Wesentlichen auf zwei Faktoren: Zum einen erhöhen sich die geplanten Schlüsselzuweisungen des Landes um 1 Mio. EUR auf 38,4 Mio. EUR. Hier wirkt sich trotz der Wirtschaftskrise die vom Land geplante mittelfristige Stabilisierung des Kommunalen Finanzausgleichs positiv aus. Am vergangenen Freitag war ich als Vertreter für den Städtetag an den Verhandlungen mit dem Land beteiligt und bin sehr froh, dass wir eine aus meiner Sicht sehr gute Lösung für die Kommunen finden konnten.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Ihnen als Stadtverordnetenversammlung dafür bedanken, dass wir gemeinsam sehr deutlich unsere Kritik an dem Entwurf des Landesentwicklungsplans zum Ausdruck gebracht haben. Wäre der Landesentwicklungsplan in seiner ursprünglich angedachten Form in Kraft getreten, hätten wir bereits im Jahr 2021 finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Offensichtlich hat unsere Kritik Wirkung gezeigt. Es freut mich, dass das Land seine Planungen nun überdenkt und Ministerpräsident Bouffier deutlich signalisiert hat, dass das Land die Bedenken aus der Stadt Fulda und der Region ernst nimmt.

Erfreulich ist auch, dass wir 2021 den Landeszuschuss für den Hessentag und eine Bezuschussung des Bundes als Wasserstoff-Pilotkommune verbuchen können. Der Hessentag mit seinen Förderungen für die Stadtentwicklung und das Wasserstoff-Projekt sind aus meiner Sicht zwei sehr gute Beispiele dafür, wie wir auch in der Krise neue Chancen für die Stadt Fulda nutzen können!

#### IV.

##### **Aufwendungen:**

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen steigen erneut nicht unerheblich – um 7,4% auf insgesamt knapp 73 Mio. EUR.

In der jetzigen Situation müssen wir die Personalentwicklung ganz besonders in den Blick nehmen: Gegenüber 2020 sind 39,4 neue Vollzeitstellen vorgesehen. Bei dem überwiegenden Teil – 25 zusätzliche Stellen – handelt es sich um Erzieherinnen und Erzieher. Natürlich wäre es denkbar, in Anbetracht der gegenwärtigen Lage auf die Besetzung dieser Stellen zu verzichten. Ich halte es jedoch auch hier für richtig, den Kurs zu halten: Es ist eine unserer Kernaufgaben, die Betreuung und Förderung unserer Kinder weiter zu verbessern.

Die Dimension unserer Anstrengung ist enorm: Einschließlich des Entwurfs 2021 haben wir in den vergangenen fünf Jahren 60 zusätzliche Stellen für Erzieherinnen und Erzieher geschaffen. Wir sind auch anders als etwa das Rhein-Main Gebiet in der glücklichen Lage, unsere Stellen qualifiziert besetzen zu können. Die Besetzung der im Haushalt vorgesehenen Stellen wird von Bund und Land zu erheblichen Teilen refinanziert. Diese Chance sollten wir auch in der Krise nutzen. Und gerade die Kinder, die auf Sprach- und Integrationsförderung angewiesen sind, bedürfen einer intensiveren Begleitung. Hier könnte sich eine zeitliche Verzögerung bei der Stellenbesetzung oder gar ein Verzicht nachhaltig negativ auswirken. Der Haushalt 2021 ist somit ein klares Bekenntnis der Stadt Fulda für Bildung und Familienförderung von Anfang an!

Im Übrigen sind insgesamt 14,5 neue Stellen in den Bereichen vorgesehen, in denen auch nach intensiver Prüfung eine personelle Verstärkung notwendig ist, um den wachsenden Aufgaben und Ansprüchen angemessen gerecht zu werden. Das betrifft den Stadtservice und die Grünflächenpflege, die IT sowie das Ordnungsamt.

Für Zuweisungen und Zuschüsse sind 27,7 Mio. EUR vorgesehen. Davon entfallen allein rund 13,4 Mio. EUR auf Betriebskostenzuschüsse an freie Träger von Kindertagesstätten, bei denen ein Anstieg von 2,7 Mio. EUR zu verzeichnen ist.

Meine Damen und Herren, unsere Vereine leiden dramatisch unter der Pandemie. Wir alle erleben tagtäglich, wie schwierig es, in dieser Zeit Gemeinschaft zu stiften. Der gesellschaftliche Zusammenhalt und der Gemeinschaftssinn sind durch die Pandemie existenziell bedroht. Umso wichtiger ist es, auch 2021 unsere so vielfältig aktiven Vereine, sei es im Sport, in der Kultur und im sozialen Miteinander verlässlich zu unterstützen. Wir können allen, die sich gerade jetzt dafür engagieren, dass Vereine nicht auseinanderbrechen, dass der Gemeinschaftssinn und das Engagement nicht verloren gehen, nur dankbar sein für diesen Einsatz in schwieriger Zeit. Deshalb ist auch die Vereinsförderung im Haushalt 2021 eine stabile Größe. Die vorgesehenen Mittel bieten zudem einen Spielraum, um in pandemiebedingten Notlagen Hilfe leisten zu können.

## V.

### **Kinder-, Jugend- und Familienhilfe:**

Der größte Einzeletat ist wiederum die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Auch für 2021 ist ein erheblicher Anstieg der Aufwendungen auf rund 59 Mio. EUR zu verzeichnen, das sind 32% der Gesamtaufwendungen des Haushalts.

Der Eigenbeitrag, den die Stadt nach Abzug aller Zuweisungen, Kostenerstattungen und Gebühren zu erbringen hat, steigt um rund 5,8 Mio. EUR auf 42 Mio. EUR.

Hauptursache für den Anstieg ist der Aufwand für die Kindertagesbetreuung aufgrund des Ausbaus der Angebote, zusätzlicher Stellen und steigender Betriebskostenzuschüsse an die freien Träger. Die Betriebskostenzuschüsse an freie Träger von Kitas erhöhen sich um rund 2,7 Mio. auf 13,4 Mio. EUR.

Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Ausbau der Betreuung von Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. Die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe, die in Kitas betreut werden, steigt im Vergleich zum laufenden Jahr um 100 auf 1150 Kinder. Dem steigenden Bedarf soll auch durch den geplanten Bau einer zusätzlichen Kita in Haimbach Rechnung getragen werden.

Die Erziehungs- und Eingliederungshilfen sind mit fast 12,4 Mio. EUR auch im kommenden Jahr eine der zentralen Haushaltspositionen. Erfreulich ist dabei, dass mit tendenziell geringeren Aufwendungen für die Heimerziehung gerechnet werden kann. Dies steht beispielhaft für den seit Jahren verfolgten Kurs unseres Amtes für Jugend und Familie, wann immer es geht, auf frühzeitige und niedrigschwellige Hilfsangebote wie Familienlotsen und sozialpädagogische Familienhilfe zu setzen.

Der Haushalt sieht die Mittel dafür vor, dass auch in 2021 zusätzliche Spielplätze in Fulda entstehen sollen, wie z.B. in Sickels, am Tiergarten und am Badegarten.

## VI.

### **Schule, Bildung und Kultur**

Im Rahmen meiner Haushaltsrede 2020 berichtete ich über unsere Bewerbung um das „Europäische Kulturerbesiegel“. Fernab aller schwierigen Aufgaben, die uns das Jahr 2020 gestellt hat, können wir uns über den Erfolg freuen, dass die Kultusministerkonferenz die Stadt Fulda mit dem Leitmotiv „Bildung in Bewegung“ der Europäischen Kommission für die Endauswahl vorgeschlagen hat. Das ist ein schönes Signal, das uns darin bestärken sollte, auch in der Krise den Bildungsstandort Fulda in die Zukunft zu führen.

Dementsprechend steigen die Aufwendungen für Schulträgeraufgaben erneut und werden sich auf ca. 20,3 Mio. EUR belaufen. Ursächlich sind hierfür im Wesentlichen höhere Aufwendungen für schulische Betreuungsangebote und auch ein erhöhter Reinigungsaufwand im Zusammenhang mit der Pandemie.

Die größten schulischen Investitionsvorhaben sind weiterhin das Automatisierungszentrum der Ferdinand-Braun-Schule, wo wir in diesem Sommer Richtfest feiern konnten, die Sanierung der Bonifatiuschule und der Brüder-Grimm-Schule und die Modernisierung der Turnhalle der Heinrich-von-Bibra-Schule. Auch die Investitionen in unsere Grundschulen in den Stadtteilen, wie z.B. in Haimbach, Johannesberg und Lehnerz stehen auf der Agenda.



Natürlich steht auch im Jahr 2021 die weitere Umsetzung unseres Medienentwicklungsplans an unseren Schulen im Fokus, den wir bereits vor der Pandemie auf den Weg gebracht haben. In den vergangenen Monaten und gerade jetzt zeigt sich in drastischer Weise, wie wichtig es ist, dass wir die Digitalisierung an unseren Schulen als eine zentrale Aufgabe begreifen und gemeinsam mit dem Land Hessen wahrnehmen. Deshalb sehe ich bei der Digitalisierung die vorgeschlagene Stellenausweitung als dringend erforderlich an!

Unser Museum soll künftig deutlich mehr Menschen erreichen und dadurch seinen Auftrag zur Wahrung unseres kulturellen Erbes, aber auch seinen Auftrag zur kulturellen Bildung, noch besser wahrnehmen können.

Das Kulturrat und die Museumsleitung sind hierbei auf einem guten Weg. Wir sollten auch in der Pandemie den eingeschlagenen Weg fortsetzen und die bauliche und inhaltliche Neukonzeptionierung des Museums weiter voranbringen. Dies ist aus meiner Sicht nicht nur wünschenswert, sondern nach 35 Jahren erforderlich. Das Vonderau-Museum kann einen ganz wesentlichen Beitrag zur kulturellen Bildung und der Stiftung von Gemeinschaftssinn und Identität leisten. Ziel unserer Maßnahmen, deren Umsetzung mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, ist zum einen die bauliche Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes. Zum anderen geht es um die Entwicklung des Museums zu einem Ort der Begegnung, Kommunikation und Bildung. Sonderausstellungen sollen dazu beitragen, dass Fulda noch attraktiver für Kulturtouristen wird. Hier liegt gerade in Zeiten der Pandemie eine besondere Chance und ein wichtiges Handlungsfeld.

Ein gutes Beispiel für die Möglichkeit, die Krise als Chance zu nutzen, ist auch die Modernisierung unseres Schlosstheaters. Natürlich ist es sehr schmerzhaft, dass wir seit März dieses Jahres auf so viele Kulturveranstaltungen im Schlosstheater verzichten müssen. Gleichwohl haben wir bereits im laufenden Jahr dieses Zeitfenster genutzt und erforderliche Modernisierungsarbeiten angepackt, die eigentlich erst für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen waren. Durch die Investition in unser Theater formulieren wir ein klares Bekenntnis zur Kultur in unserer Stadt.

Unsere bunte und vielfältige kulturelle Szene ist bedauerlicherweise mit am schwersten von der Pandemie betroffen. Für viele Kulturschaffende ist diese Krise nicht nur frustrierend, sondern existenzbedrohend. Umso mehr ist es an dieser Stelle

erforderlich, dass wir als Kulturstadt tun, was wir können, um die Kultur in all ihren unterschiedlichen Facetten zu unterstützen. Unsere sommerliche Veranstaltungsreihe „Kultur.Findet.Stadt“, die vom Verein Kulturzentrum Kreuz federführend organisiert und von der Stadt finanziert wurde, ist ein Beispiel dafür, wie es auch kurzfristig gelingen kann, Kulturschaffende zumindest ein wenig zu ermutigen und den Menschen ein kulturelles Angebot zu bieten. Solche Angebote sind nur mit staatlicher oder kommunaler Unterstützung denkbar.

Deshalb sieht auch der Etat 2021 keine Kürzungen im Kulturbereich vor. Im Gegenteil: Wir müssen gewappnet sein, je nach Lage der Pandemie unsere Kulturschaffenden im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter zu unterstützen. Ich sage dabei auch ganz bewusst „im Rahmen unserer Möglichkeiten“, weil wir als Stadt leider auch klar benennen und bekennen müssen, dass wir nicht in der Lage sind, alle unglaublich schmerzlichen Härten für Kulturschaffende abzufedern. Wir können aber gemeinsam mit Bund und Land konkret dazu beitragen, Perspektiven zu schaffen.

## VII.

### **Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen, Gewerbe und Verkehr:**

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Fulda war in den vergangenen Jahren durch ein dynamisches Wachstum gekennzeichnet. Auch in dieser Hinsicht zeigen sich die Folgen der Pandemie. Erstmals seit vielen Jahren ist die Einwohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Im Wesentlichen ist dies wohl darauf zurückzuführen, dass sich aufgrund des weitgehenden Verzichts auf Präsenzveranstaltungen an der Hochschule weniger Studierende mit Hauptwohnsitz in Fulda anmelden. Der leichte Bevölkerungsrückgang kommt unserem Kurs des behutsamen Wachstums entgegen. Weiterhin sollten wir darauf setzen, dass sich der Siedlungsraum nur maßvoll nach außen erweitert und sich ein Wachstum „von innen heraus“ entwickelt.

Vor diesem Hintergrund ist es erfreulich, dass wir nun endlich nach langen Bemühungen das Baugebiet in Haimbach-Ost umsetzen können. Der Bebauungsplan für Haimbach, der nun Realität werden kann, steht für die städtebaulich überzeugende Idee, auch auf Mehrfamilienhäuser und Mietwohnungsbau zu setzen. In Kämmerzell

und Bronnzell sehen wir nun greifbare Chancen, Flächen für Bauwillige zur Verfügung stellen zu können. Die gerade in der Langebrückenstraße entstehenden Wohnungen sowie die Flächen am Gallasiniring und dem Waidesgrund stehen für die Wachstumspotentiale im innenstadtnahen Raum. Fulda zeichnet sich mit seinen kurzen Wegen immer stärker als besonders fußgängerfreundlich aus. Daran sollten wir weiter arbeiten.

Mit Blick auf den Radwegausbau ist es ein erklärtes Ziel, auch in der Krise so intensiv wie möglich die Fördermöglichkeiten von Bund und Land auszuschöpfen. Der weitere Ausbau der Radwegeverbindungen wie bspw. in Mittelrode ermutigt die Bürgerinnen und Bürger, verstärkt auf das Rad umzusteigen. Es ist eine schöne Bestätigung der Arbeit in den vergangenen Jahren, dass der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir Fulda als „aktivste Stadt“ bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln für den Radwegebau in Hessen bezeichnet hat. Dies sollte uns weiter in unserem Kurs bestärken!

Der Haushalt 2021 ermöglicht auch einen weiteren Schritt zur Umsetzung des neuen Nahverkehrsplans, indem u.a. das Gewerbegebiet in Lehnerz an den ÖPNV angeschlossen werden kann.

Die Bereitstellung von Grunderwerbmitteln in Höhe von 9,3 Mio. EUR soll auch in 2021 die Möglichkeit einer aktiven Stadtentwicklung bieten. Dies gilt gleichermaßen für den Wohnungsbau wie für Gewerbeflächen. Ich bin froh, dass uns im Bereich der Gewerbeflächen in den vergangenen Monaten einige Ankäufe gelungen sind. Natürlich stellt sich die Frage, ob wir in der aktuellen Situation die Mittel für den Grunderwerb reduzieren sollten. Ich plädiere dafür, in jedem Einzelfall genau abzuwägen, ob der Erwerb für eine Fläche nachhaltig zukunftsweisend ist oder nicht. Nicht nur beim Wohnungsbau, sondern auch bei den Gewerbeflächen bin ich der Überzeugung, dass wir mit dem Ankauf von Flächen sinnvoll in die Zukunft unserer Stadt investieren. Unsere solide städtische Finanzausstattung, die wir in Jahrzehnten aufbauen konnten, haben wir im Wesentlichen der Arbeit unserer mittelständischen Unternehmen hier vor Ort und ihren Gewerbesteuerzahlungen zu verdanken.

Erfolgreiche Expansionen der vergangenen Jahre wie z.B. die Erweiterung von Milupa im Industriegebiet Fulda West waren nur dadurch möglich, dass wir einen Vorrat an geeigneten Gewerbeflächen zur Verfügung hatten. Es muss unser Ziel sein, bei Bedarf

auch kurzfristig größere Flächen zur Verfügung stellen zu können. Hieran müssen wir arbeiten! Das geht nicht von heute auf morgen, sondern verlangt die Bereitschaft, immer dann, wenn sich eine Möglichkeit bietet, Flächen für die künftige Gewerbegebiete zu sichern. Von daher plädiere ich dafür, auch in der Krise Chancen für Ankäufe zu nutzen.

Der Wohnungsbau hat sich im laufenden Jahr wiederum erfreulich entwickelt. Unser Förderprogramm für den sozialen Mietwohnungsbau wird gut angenommen. In der Langebrückenstraße entstehen derzeit in zentraler Lage 19 Wohneinheiten. Auch in Sickels entstehen weitere geförderte Wohnungen. Große Chancen für den sozialen Mietwohnungsbau bieten nun Haimbach, der Waidesgrund und der Gallasiniring. Allein im Gallasiniring 8-10 können weitere 27 Einheiten neu entstehen. Der Haushalt 2021 stellt mit 2,1 Mio. EUR wiederum sicher, dass die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Für die Stadtentwicklungsgebiete sind in Summe 21,2 Mio. EUR veranschlagt. Mit den Programmen „Sozialer Zusammenhalt“ im Nordend und Ostend/Zieher's Süd, „Lebendige Zentren“ in der Innenstadt sowie „Wachstum & Nachhaltige Erneuerung“ an der Langebrückenstraße/Hinterburg und in Fuldas Westen wollen wir auch in der Pandemie unseren Kurs der aktiven Stadtentwicklung fortführen und dabei die Chancen des Hessentags und der Landesgartenschau nutzen.

## VIII.

### **Hessentag und Landesgartenschau**

Viele von uns beschäftigt in der gegenwärtigen Situation sicherlich die Frage, ob und wie es gelingen kann, Fulda durch die bevorstehenden Großveranstaltungen weiter zu entwickeln.

Es kommt uns nun zugute, dass wir diese Veranstaltungen nie als Selbstzweck gesehen haben. Mit dem Hessentag und der Landesgartenschau wollten wir von Anfang an nachhaltige Stadtentwicklung verbinden.

Der Hessestag wird in Anbetracht der gegenwärtigen Lage kein gewohntes Format haben können. Doch trotzdem kann es uns gelingen, durch die Konzentration auf die Kernidee und die Kernelemente neue Maßstäbe für das Landesfest zu setzen. Entscheidend ist, dass die Investitionen im Zuge des Hessestags schon jetzt spürbar werden und unsere Stadt noch attraktiver machen. Der Neubau der Fahrradbrücke über die Fulda, die Brücke „Überm Engelshaus“, die Radwege in der Fuldaaue, die anstehende Sanierung des Schlossgartens, die Erweiterung der Tourist-Information, die Modernisierung des Stadions und die Entwicklung von Teilen des Betriebshofs zum Kulturhof sind nur einige Beispiele dafür, wie die Fördermittel des Landes unsere Stadtentwicklung unterstützen. Unabhängig davon, wie im Frühjahr 2021 die Situation sein wird, können wir aus haushalterischer Sicht schon jetzt mit Sicherheit festhalten: Der Hessestag gibt unserer Stadtentwicklung einen weiteren positiven Schub, der in dieser Form ohne die Förderung des Landes nicht möglich wäre.

Nachhaltige Stadtentwicklung kann uns auch mit der Landesgartenschau 2023 gelingen. Hier besteht sogar die Chance, dass die Menschen durch die Erfahrungen der Pandemie das Interesse an dem Besuch einer Landesgartenschau wächst. Wir können schon jetzt erleben, dass die Landesgartenschau unsere Stadt für die Bürgerinnen und Bürger noch attraktiver macht. Die Entwicklung des Heimattiergartens hin zu einem Ort der nachhaltigen Bildung ist dafür nur ein Beispiel. Der Haushalt stellt hierfür Investitionsmittel in Höhe von rund 4,5 Mio. EUR zur Verfügung. Ein solches Projekt wäre ohne die großzügige Förderung von Bund und Land schlicht undenkbar. Umso mehr sollten wir diese einzigartige Chance jetzt nutzen!

## IX.

### **Sicherheit und Ordnung, Klinikum, Ehrenamt:**

Der bisherige Verlauf des Jahres 2020 hat uns eindrücklich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Regeln einzuhalten. Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind wir im Vergleich zu anderen Ländern bislang gut durch diese Pandemie gekommen, weil die ganz überwiegende Mehrheit der Bevölkerung von Anfang an die Einschränkungen akzeptiert hat. Diese Disziplin ist auch weiterhin und gerade in diesen Tagen von zentraler Bedeutung. Allerdings ist auch festzustellen, dass Kontrolle für die Akzeptanz nicht unwichtig ist. Seit März dieses Jahres sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts im strapaziösen Dauereinsatz. Unsere Ordnungskräfte haben es keineswegs immer einfach. Leider werden sie nicht selten mit Unverständnis, mangelnder Kooperation oder gar Aggressivität konfrontiert. Von daher möchte ich heute die Gelegenheit nutzen, um unseren Ordnungskräften für diesen bewundernswerten Einsatz herzlich zu danken! Unser Ordnungsamt wird sicherlich auch in den kommenden Monaten keine einfachen Zeiten vor sich haben. Von daher halte ich es für richtig und wichtig, dass unser Ordnungsamt personell verstärkt wird!

Der Brandschutz ist eine unserer kommunalen Kernaufgaben. Wer an der Feuerwache vorbeifährt, kann sich ein Bild davon machen, wie gut die Bauarbeiten vorangeschritten sind. Man kann jetzt sehen, dass der Neubau nicht nur funktional ist, sondern auch eine ansprechende Visitenkarte für unsere Feuerwehr darstellt. Das ist in Zeiten des Fachkräftemangels ein wichtiges Signal für die Attraktivität der Feuerwehr. Für die Fertigstellung der Feuerwache und der neuen Leitstelle sieht der Haushalt ein Volumen von 3,2 Mio. EUR vor. Für Fahrzeugbeschaffungen und Betriebsausstattung sind 600.000 EUR eingeplant.

Der Brandschutz wird in Fulda in einem engen Miteinander von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften gewährleistet. Die Pandemie beeinträchtigt nicht nur die Zusammenarbeit in den Wehren, sondern auch den Zusammenhalt und den Gemeinschaftssinn in den Einsatzabteilungen, den Feuerwehrvereinen und in den Jugendfeuerwehren. Von daher ist es richtig, dass wir auch mit dem Haushalt 2021

ein klares Bekenntnis zu der Arbeit unserer freiwilligen Feuerwehren formulieren. Beispiele hierfür sind neben der weiteren Beschaffung von Schutzkleidung die Pläne, das Feuerwehrhaus in Dietershan umzubauen und den Feuerwehrstützpunkt Süd zu entwickeln.

Meine Damen und Herren, den Begriff der Sicherheit betrachten wir alle aufgrund der Ereignisse der vergangenen Monate zunehmend auch in seiner medizinischen Dimension. Bei der Einbringung des Haushalts 2020, d.h. vor fast genau einem Jahr, habe ich ausführlich für eine stärkere Unterstützung der kommunalen Krankenhäuser durch die Krankenkassen sowie Bund und Land geworben. Schon damals – vor Corona – war klar, dass die kommunalen Krankenhäuser strukturell unterfinanziert sind, um ihre Aufgaben angemessen bewältigen zu können. Die ab 2019 geltenden Regelungen zu Personaluntergrenzen setzten auch das Klinikum Fulda zusätzlich unter Druck. Deshalb war es bereits im Haushaltsplan 2020 vorgesehen, das Klinikum durch die Stadt Fulda mit zusätzlichen Darlehen in Höhe von rund 10 Mio. EUR zu unterstützen – zu einem Zeitpunkt, als wir alle noch die Hoffnung hatten, dass Corona ein regional beschränktes Phänomen sein könnte.

Das Klinikum Fulda war - so wie fast alle kommunal getragenen Maximalversorger in Deutschland - an die Grenzen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit angelangt, als Corona erst begann.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie als Stadtverordnete im Frühjahr 2020 dazu bereit waren, erneut in erheblichem Maße Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Liquidität des Klinikums zu sichern. Dieser Dank gilt auch dem Landkreis Fulda, der ein Darlehen in Höhe von 10 Mio. EUR gewährte.

Doch die Herausforderungen sind noch nicht gemeistert! Prof. Peter Kern von unserem Klinikum hat es vor einigen Tagen in einem Interview mit der Fuldaer Zeitung leider sehr treffend auf den Punkt gebracht, indem er sagte: *„das Klinikum kann aus eigener Kraft unter Corona-Bedingungen nicht wirtschaftlich arbeiten. Da brauchen wir Hilfe. Die Politik konnte und kann sich auf uns verlassen, jetzt müssen auch wir uns auf die Politik verlassen können.“*

Meine Damen und Herren, anknüpfend an die Worte von Prof. Kern möchte ich mich als Oberbürgermeister herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums und bei allen bedanken, die im Gesundheitswesen tätig sind. Wir sind

dankbar, dass wir uns auch in dieser Krise auf sie verlassen können! Und diese Krise zeigt erneut, wie wichtig es ist, dass wir unser Klinikum in kommunaler Trägerschaft führen! Auch insoweit wollen wir den Kurs der vergangenen Jahre fortsetzen. Dies bedeutet für uns jedoch, dass wir im Haushalt in erheblicher Weise Vorsorge treffen müssen. Für die Sanierung des Haupthauses sind 3 Mio. EUR vorgesehen. Um das Klinikum im Rahmen der Pandemie auch kurzfristig unterstützen zu können, sieht der Haushalt entsprechende Kreditermächtigungen vor.

Mit dem Haushalt 2021 bekennen wir uns erneut klar zum Klinikum in kommunaler Trägerschaft und zeigen uns auch gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als verlässlicher Partner! Ich bitte Sie dafür um Ihre Unterstützung!

## X.

### **Natur- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit**

Natur- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit gewinnen im Haushalt zunehmend an Bedeutung. Der Etat stellt in diesen Bereichen Mittel in Höhe von insgesamt 7,8 Mio. EUR sowie Investitionsmittel in Höhe von rund 12 Mio. EUR zur Verfügung. Hervorzuheben sind dabei besonders die städtischen Projekte der Landesgartenschau sowie die weitere Finanzausstattung der LGS gGmbH mit Investitionskreditmitteln.

In diesem Kontext ist auch die Weiterentwicklung des Umweltzentrums Fulda zu nennen. Der Trägerverein, der im Wesentlichen durch die Stadt, das Hessische Kultusministerium und private Sponsoren getragen wird, hat sich in einer Mitgliederversammlung einstimmig dazu entschlossen, das Umweltzentrum zu einem Zentrum für Nachhaltigkeit, Gartenkultur und Tierpädagogik weiter zu entwickeln. Auch die Aktivitäten Fuldas als „Sternenstadt“ sind hier zum Teil verortet.

Die Neukonzeption des Tiergartens stellt eine große Chance dar, um in einer engen räumlichen und inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen Umweltzentrum und Heimattiergarten das Bildungsangebot in Sachen Nachhaltigkeit wesentlich aufzuwerten.



Städtische Immobilien, die dafür geeignet sind, sollen verstärkt für die Investitionen in erneuerbare Energien, vor allem Photovoltaik, genutzt werden, um damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Auch hierfür bietet der Haushalt mit seinen Mitteln die Handlungsgrundlage.

## XI.

### **Investitionen, Kredite und Verschuldung:**

Der Haushalt 2021 plant mit Investitionen in Höhe von rund 112 Mio. EUR, das sind 6,5 Mio. EUR weniger als im Plan 2020.

Vor allem bei den Investitionen stellt sich die Frage, wie eine behutsame Konsolidierung jetzt und in den nächsten Jahren aussehen kann.

Ja, wir haben im Laufe der vergangenen Monate die Investitionen der Stadt Fulda auf den Prüfstand gestellt. Der Haushalt 2021 steht für die Überzeugung, dass es aktuell richtig ist, die laufenden Investitionen, für die wir teilweise sehr erfreulich hohe Förderquoten erreichen konnten, umzusetzen. Auf diese Weise bieten wir der heimischen Wirtschaft Verlässlichkeit. Zudem riskieren wir auf diese Weise nicht leichtfertig den Verlust von Fördermitteln, um die wir uns lange bemüht haben.

Gleichwohl bin ich der Überzeugung, dass Sparen nach wie vor und gerade auch in den kommenden Jahren eine Tugend sein muss. Ich stimme der Forderung des Fuldaer Journalisten Alexander Gies zu, der in einem Kommentar der FZ einen „*gefühlvollen Mix aus Sparen und Helfen*“ eingefordert hat. Bei aller Dankbarkeit für die Hilfsprogramme der EU, von Bund und Land habe auch ich die Sorge, dass bei Unternehmen und in der Bevölkerung psychologisch der Eindruck entsteht, dass unbegrenzt Geld zur Verfügung stehe, um alle aktuellen Probleme zu lösen. Richtig ist vielmehr, dass all das, was jetzt an Hilfe geleistet wird, von den kommenden Generationen getragen werden muss.

Von daher sind wir vor Ort ganz konkret gefordert, noch besser zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren zu unterscheiden.

Dies spiegelt sich in dem Haushalt 2021 darin wider, dass einige Projekte, die als Investitionen vorgesehen waren, nicht berücksichtigt werden sollen.

Dazu gehört aus meiner Sicht der seit einigen Jahren geplante Neubau eines Parkhauses auf der westlichen Ochsenwiese. Realistisch müssten wir über den Eigetrieb Parkstätten für die angedachte Schaffung von ca. 750 Parkplätzen ca. 15 Mio. EUR investieren. Im Zuge der Pandemie wurde dieses Projekt zunächst aus finanziellen Gründen auf den Prüfstand gestellt. Bei näherer Betrachtung des Projekts stellt sich mir jedoch die Frage, ob es nicht noch bessere Nutzungen für diesen Ort gibt, der viel Potential bietet. Ich plädiere dafür, vom Bau eines Parkhauses an dieser Stelle abzusehen. Stattdessen sollten wir eine Entwicklung anstreben, die noch mehr Chancen für Fulda bietet: z.B. eine gemischt-genutzte Immobilie mit Flächen für Gewerbe, Büros, Bildung und einen Nahversorger.

Darüber hinaus habe ich mich im vergangenen Jahr bereits öffentlich dazu bekannt, dass ich einen Bedarf für den Bau einer weiteren Sporthalle sehe, für die ca. 7 Mio. investiert werden müssten. Auch dieses Vorhaben sollte bereits im Haushalt 2021 verankert werden. Ich bin nach wie vor von dem Bedarf für eine zusätzliche Sporthalle überzeugt. Gleichwohl schlage ich vor, den Neubau einer zusätzlichen Halle erst dann anzugehen, wenn sich die Haushaltssituation deutlich verbessert oder aber eine außergewöhnliche Förderkulisse genutzt werden könnte.

Meine Damen und Herren, ich spreche diese beiden Beispiele, deren Nichtrealisierung einen Verzicht auf Aufwendungen in Höhe von ca. 22 Mio. EUR bedeuten würde, bewusst ganz konkret in diesem Rahmen an. Denn ich möchte Sie dazu einladen, bei den künftig anstehenden Beratungen Einsparvorschläge nicht abstrakt, sondern ganz konkret zu diskutieren.

Abstrakte Sparappelle werden uns bei den Beratungen in den kommenden Wochen nicht weiterhelfen! Wir werden hier in Fulda ganz konkret darüber diskutieren und sicher auch darum ringen müssen, was wir uns leisten können und was wir uns leider nicht leisten können. Nur so können wir unserer Verantwortung gegenüber kommenden Generationen gerecht werden!

Im Finanzhaushalt sind Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von insgesamt 18 Mio. EUR eingeplant. Dabei handelt es sich zum einen um Eigenbeiträge für Kommunalinvestitionsprogramme. Außerdem ist erstmals seit 2002 die Aufnahme von

Investitionskredit in Höhe von 15 Mio. EUR vorgesehen. Dabei handelt es sich jedoch um eine Vorsichtsmaßnahme, die nach Möglichkeit im Haushaltsvollzug nicht in Anspruch genommen werden soll. Angesichts unserer Erfahrungen im Frühjahr 2020, der nicht vorhersehbaren pandemischen Entwicklung und eventuell notwendiger Unterstützungsmaßnahmen für das Klinikum ist diese Vorsorge in der Planung aus meiner Sicht aber angezeigt.

In diesem Zusammenhang ist zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit im Jahr 2021 auch vorgesehen, einen Liquiditätsrahmen von bis zu 50 Mio. EUR im Form eines Kontokorrentkredits zu schaffen. Diese Maßnahme hatten wir bereits nachträglich im Frühjahr 2020 angesichts der Pandemie beschlossen. Ich kann Ihnen an dieser Stelle berichten, dass wir diesen Rahmen nur punktuell zu einem geringen Teil in Anspruch nehmen mussten. Wir müssen jedoch für das kommende Jahr vorsorgen!

Auch in der Pandemie wollen wir an unserem seit Jahren verfolgten Kurs festhalten, Verbindlichkeiten abzubauen. Es ist vorgesehen, im kommenden Jahr 4,6 Mio. EUR zu tilgen. Seit 2015 hätten wir auf diese Weise rund 41 Mio. EUR Schulden abgebaut. Das ist eine Leistung, auf die wir in Fulda stolz sein können!

Sollten wir in die Situation kommen, dass die veranschlagten Investitionskredite in Höhe von 15 Mio. EUR tatsächlich in Anspruch genommen werden müssten, würde sich zum Jahresende eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 13,5 Mio. EUR ergeben.

Sollte diese Inanspruchnahme nicht notwendig sein, würde sich unser Schuldenstand weiter auf einen Wert von 41,7 Mio. EUR reduzieren. Erfreulicherweise würde sich dann die Pro-Kopf-Verschuldung auf einen in den vergangenen Jahrzehnten nicht erreichten Wert von 608 EUR reduzieren.

Bei fast allen Verbindlichkeiten handelt es sich um zinslose Förderdarlehen. Positiv ist dabei anzumerken, dass sich die über den Kreditmarkt im engeren Sinne finanzierte Verschuldung weiter um 700.000 EUR auf 4,4 Mio. EUR verringern wird. Die Pro-Kopf-Verschuldung bezogen auf Kreditmarktmittel im engeren Sinne beträgt damit Ende 2021 voraussichtlich 64 EUR. Die positive Wirkung dieses konsequenten Schuldenabbaus zeigt sich auch im Zinsaufwand, der gegenüber dem Vorjahr um 500.000 EUR sinkt!

Meine Damen und Herren, bei allem Gefühl der Verunsicherung in der gegenwärtigen Situation sind das Fakten, die belegen, dass wir uns gerade im Vergleich mit anderen Städten in den vergangenen Jahren beste Voraussetzungen erarbeitet haben, um die Krise gut zu meistern.

Es sollte unser Anspruch sein, dass Fulda auch in der Pandemie ein Beispiel für nachhaltiges Wirtschaften bleibt!

Auch in dieser so besonderen Zeit möchte ich Sie in der guten Tradition der vergangenen Jahre zu fairen und konstruktiven Haushaltsberatungen einladen. Herrn Hildebrandt und seinem Team der Kämmerei danke ich wiederum herzlich für die so kompetente und verlässliche Vorbereitung. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Fulda, 26. Oktober 2020

Dr. Heiko Wingefeld  
Oberbürgermeister